

Montag, 6. April 2020

Deuteronomium [5. Mose] 4,24: Denn der Herr, dein Gott, ist verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott

Lukas 19,45f.: Und Jesus ging in den Tempel und begann, die Verkäufer hinauszutreiben, und sprach zu ihnen. Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebets sein, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

Schwellenangst hat das Volk Israel, als Gott ihm dieses Wort zuspricht. Ägypten hat es hinter sich, neues Land ist zu erkunden, zu erobern. Mose hält Rückblick. «Vergiss nicht, Gott hat dich aus der Willkürherrschaft befreit. Er hat dich geführt, hat für dich gesorgt, dich nicht verlassen. Verlass dich auf ihn! Besinn dich auf den einen Gott. Er gibt Orientierung, bietet Wegweiser an.» Ein solcher ist letztlich Jesus. Zunächst gehört im Textabschnitt aus dem Lukasevangelium noch der Tempel dazu. Da, im Hause des Herrn, geht es nicht um «Angebot und Nachfrage». Gottes Gebot ist verbindlich. Was «man» so denkt, ist hier nicht Massstab. Es ist kein Platz für menschliches Verdienst. Hier will Gott uns dienen. Es geht um eine angemessene Antwort darauf, es geht ums Beten. – Ohne Scheu haben Händler zur Zeit Jesu die Grenze zwischen heilig und unheilig überschritten und pochen auf ihr Verkaufsrecht. Jesus vertritt das Gottesrecht und rüttelt energisch auf und wach.

Renate Bosshard-Nepustil, Pfarrerin

Bruder Klaus Gebet:

Mein Herr und Mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir. Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir und gib mich ganz zu Eigen dir.

Tägliches Gebet des Niklaus von Flüe (1417-1487)